

Bis der Tod uns trennt

und darüber hinaus

Von Sikay

Kapitel 8: Rettung in letzter Sekunde

Kapitel 8: Rettung in letzter Sekunde

Atemu senkte seinen Blick zu Boden und kniff die Augen zusammen.

„Nun ist es endlich vorbei!“, freute sich Bakura und sah überheblich auf den Pharao hinab, der noch immer auf dem Boden kniete.

Nach einigen Sekunden hob der Bunthaarige verwirrt seinen Kopf. Er hatte sich auf sein Ende eingestellt und den Schmerz erwartet, doch nichts geschah. Er sah nach oben zu der Kreatur der Schatten und erkannte vor ihm das Schwarze Magiermädchen, das sich schützend vor ihm in der Luft schwebte.

„Wie?“, brachte er nur knapp heraus, doch schon kurz darauf wurde seine Frage von selbst beantwortet, als Mana ihm in die Arme sprang.

„Mein Pharao geht es dir gut?“, fragte dieser besorgt und der Angesprochene nickte.

„Mein König, wir waren sehr in Sorge über euer verschwinden.“

Atemu erkannte Isis, direkt gefolgt von Seth und den anderen Priestern seines Palastes.

„Ich danke euch.“, sagte er erleichtert und stieß einen leichten Seufzer aus.

Seth und Mahado hatten inzwischen Bakura ergriffen und drückten ihn unsanft gegen die Felswand.

„Wie kannst du es nur wagen den Pharao anzugreifen. Dafür wirst du bezahlen!“, rief der Hohepriester voller Zorn.

Der Weißhaarige wehrte sich mit aller Kraft, doch vergeblich. Die Priester waren in der Überzahl.

Inzwischen hatten sich auch der Weiße Drache mit eiskaltem Blick und der schwarze Magier vor der dunklen Kreatur aufgebaut und hielten diese in Schach.

„Dieses Wesen werden wir verdichten genau wie euch!“, drohte Seth und wandte sich dabei an Bakura.

„Nein!“, rief der Pharao dazwischen, ehe der Braunhaarige zum Schlag ausholen konnte.

„Nehmt ihn Gefangen, wir nehmen ihn mit. Uns wird sicher etwas Besseres einfallen. Ich möchte nicht, dass ihr deshalb zu Mördern werdet.“

Auch wenn den zwei Priestern diese Worte nicht gefielen, taten sie, was von ihnen verlangt wurde. Schließlich hatte der Pharao die Entscheidungsgewalt darüber, was mit ihm geschah und sie hatten ihm zu folgen.

„Wie habt ihr mich eigentlich so schnell gefunden?“, wandte sich Atemu an Isis und Mana.

„Meine Millenniumskette zeigte mir den Weg und führte mich direkt zu euch mein Pharao.“, antwortete Isis und sah dabei auf ihr Schmuckstück.

Natürlich. Wie konnte er das nur vergessen? Er dankte ihnen und blickte nun zu Yugi hinüber. Diese hatte sich, seit dem Schlag Bakuras nicht gerührt. Besorgt stand Atemu von dem harten Boden auf, ging zu dem Kleinen hinüber und richtete vorsichtig dessen Oberkörper auf.

„Yugi! Yugi, wach auf!“, rief er, wenn auch freundlich und strick dem 17 jährigen vorsichtig eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

Doch dieser rührte sich nicht. Langsam füllten sich die Augen des Pharaos mit Tränen als er auf den Jungen in seinem Arm hinunter sah, der so friedlich zu schlafen schien.

„Was ist mit ihm?“, fragte Mana neugierig, hielt jedoch inne, als sie Atemu ansah.

Tröstend legte sie einen Arm um ihn. „Das wird schon wieder.“, flüsterte sie vorsichtig.

„Pharao, wir brauchen eure Hilfe!“, rief Isis, die zu dem Schattenwesen aufsah.

„Lange werden sie dem Monster nicht mehr standhalten. Bitte, ihr müsst etwas tun um diese Kreatur zu vernichten.“

Behutsam legte Atemu den Körper von Yugi wieder zu Boden und näherte sich Isis.

Er wusste, dass er ohne Yugi nicht in der Lage war, dieses Monster zu besiegen. Gab es denn keine Möglichkeit diese Kreatur zu stoppen? Er dachte nach und spürte den Blick aller Anwesenden auf sich.

Dann kam er zu einem Entschluss. Es war nicht unmöglich aber auch nicht gerade einfach, doch er musste es versuchen.

Er konzentrierte sich, nahm alle Kraft zusammen, die er aufbringen konnte und das Millenniumspuzzle begann zu leuchte.

„Ich werde dich vernichten. Hier kommt dein Untergang!“, rief er selbstbewusst dem Monster entgegen, „Ich beschwöre den ägyptischen Gott, Slifer der Himmelsdrache.“ Mit diesen Worten erstrahlte der Himmel durch viele zuckende Blitze und der Drache erschien mit lautem Gebrüll.

„Du glaubst doch nicht wirklich, dass dir dein ägyptischer Gott helfen kann!“, ertönte Bakura, der, trotz seiner misslichen Lage, noch immer fies lachte.

Die gewaltige Himmelskreatur stellte sich dem Schattenmonster entgegen. Erleichtert blickten die Priester, Isis und Mana nach oben und hofften nun endlich ein Ende des Kampfes zu sehen.

Doch sie wurden enttäuscht.

Slifer schien mit der Schattenwesen ebenbürtig zu sein und der Pharao nahm all seine Kraft zusammen um sein Monster zu stärken. Doch spürte er auch, wie seine Energie nach einiger Zeit schwand.

Mana hatte sich in der Zwischenzeit zu Yugi gesetzt um sich, soweit wie möglich, um ihn zu kümmern. Alle anderen sahen gespannt zu den zwei riesigen Wesen hinauf und schickten ihre eigenen Monster in den Kampf dazu.

Doch dieses Duell schien nicht enden zu wollen. Bakura, der ebenso amüsiert die Kreaturen beobachtete, konnte sich ein böartiges Lachen nicht verkneifen. Er schien sich seiner Sache sehr sicher zu sein und konnte es kaum erwarten den Pharao endgültig zu vernichten.

Der Kampf ging weiter und für Atemu sah es so aus, als würde diese Schattenwesen keinerlei Macht verlieren. Der Pharao hingegen spürte allmählich wie seine Energie abnahm und ließ somit zu, dass das Wesen Slifer mit einem kräftigen Schlag gegen die Wand beförderte.

Keuchend sank der Pharao auf die Knie und kniff vor Schmerz die Augen zusammen. „Das kann nicht sein. Gibt es denn keine Möglichkeit das zu beenden?“, dachte er und biss die Zähne zusammen.

Doch es schien ausweglos. In diesem Zustand würde er es nicht schaffen. Er wusste nicht, was sie jetzt noch retten sollte...